



orwärts — trotz alledem! Wechselvolle Zeiterenignisse bestimmten das Auf und Nieder unsrer Bildungsarbeit im ersten Jahrzehnt. Wie auch immer die Verhältnisse sich gestalteten, im deutschen Lande entstanden genügend Berufsmänner, die nach neuen Quellen suchten, um den Bildungsstrom breit und tief durch die Buchdruckergaue fluten zu lassen. Diesen Tatmutigen Dank und Anerkennung zu zollen, ist müßiges Beginnen. Denn was sie in einem Jahrzehnt mit gegraben und in die Menschenherzen gesät, das hat sich so oft blütenprächtigt und fruchtoreif dem frohsehenden Auge offenbart. Wahrhafter Idealismus strebt ja auch nicht nach tönenden Dankesworten. Er will Werke erstehen lassen, die einem Besseren und Vollkommeneren zuführen, und an denen sich ungezählte erfreuen. Er will Glücksgefühl und Stärke zu neuem Schaffen erzeugen. Gerade diese Stärke zu neuem Schaffen wollen wir in das zweite Jahrzehnt buchdruckerlicher Bildungsarbeit mit hinübernehmen. Voranleuchten soll sie allen Handlungen. Das Fundament zum Bau des Gebäudes ist gelegt und gefestigt, am Aufbau gilt es alle teilnehmen zu lassen, denen das Vorwärts kein leerer Begriff. Vor dem sehenden Auge breitet sich eine überraschend wirkende technische Entwicklung aus. Vereinfachte Druckverfahren mit neuen leistungsfähigen Maschinen, die Setzer und Drucker in ihrer Existenz einschneidend berühren, haben Einzug gehalten. An Neuem wird unaufhaltsam gearbeitet. Das gesamte Gewerbe steht unter dem Einfluß einer nimmerrastenden Technik. An Versuchen, den handwerklichen Techniker auszuschalten, mangelt es in der Tat nicht. Liegt es da nicht nahe, daß jeder einzelne bestrebt ist, die schon bestehende Technik in vollem Ausmaße kennenzulernen? Ist es da nicht selbstverständlich, daß jeder Buchdruckergehilfe seiner technischen Berufsorganisation beitrifft und sie durch lebendige Mitarbeit festigt und stärkt? Die Antwort wird angesichts der Tatsache, daß der Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker jeden bewillkommet, der seine Reihen füllt im Streben nach Besserem, herzlich leicht fallen. Denn hier ist ja die gegebene Stätte zu heilsamer Betätigung für alle Berufsgenossen, denen das Vorwärts der Berufsklasse am Herzen liegt. Nur wer über genügend Wissen verfügt, wer seine Berufstechnik kennt, ist imstande, seine Berufs- und Klassenlage im vollen Umfange geistig zu erfassen. Der geistig, technisch und damit wirtschaftlich auf der Höhe stehende Berufsgenosse war der zuverlässigste Gewerkschafts- und Bildungsgenosse in den vergangenen Tagen; er wird auch in der Gegenwart voranschreiten. Daß die Zukunft ein starkes Heer dieser Männer vorfindet, daran laßt uns alle mit ganzer Hingebung und mit tiefem idealen Empfinden bilden und wirken.

* * *

Das vorliegende Heft ist aus Korpus und Mittel Breitkopf-Fraktur der Schriftgießerei Ludwig Wagner (Leipzig), die diese Schrift in entgegenkommender Weise zur Verfügung stellte, gesetzt. Graphiker Georg Kreisshmar (Leipzig) zeichnete den Umschlag, die Kopfleisten, die Initialen und lieferte auch die beiden Holzschnitte. Als Herausgeber und Schriftleiter zeichnet Bruno Dreßler (Leipzig), der durch Emil Hallupp und Albrecht Fülle Unterstützung fand. Verantwortlich für die Inserate ist Otto Schröder. Den Druck übernahm in liebenswürdiger Weise die Firma Radelli & Hille (Leipzig).